

*In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes:*

*Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder?*

*Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.*

*Als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, dass er von ihnen sprach. Sie hätten ihn gern verhaften lassen; aber sie fürchteten sich vor den Leuten, weil alle ihn für einen Propheten hielten.*

*Matthäusevangelium 21, 42-43.45-46  
(Einheitsübersetzung)*

Ein „dunkelroter Faden“ zieht sich durch die Evangelien: Die Auseinandersetzungen Jesu mit den Hohepriestern und Ältesten (Presbyter=Priester), den Schriftgelehrten und Pharisäern. Deren Mantra ist: „Wir haben ein Gesetz!“ Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Wenn Eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Gesetzeslehrer, kommt ihr nicht in das Reich Gottes.“ Jesus ist in der Gefahr, in einen Dauerclinch zu geraten mit den „Herren des Glaubens“. Das wird ihn manche Gebetsnacht gekostet haben.

Wahrscheinlich war ihm die dreipolige Aufmerksamkeit eine Hilfe:



Indem Jesus die Auseinandersetzungen leidenschaftlich vor und mit Gott durchmachte, kam er wieder zu sich und konnte predigen von der Freude des Evangeliums, und das mit großer Kraft und Glaubwürdigkeit.

Das tat vor allem den (kleinen) Leuten gut. „Der ermutigt uns in unseren Bedrängnissen“, sagten sie, „der ist ein Prophet!“

Zurück zu dem „dunkelroten Faden“ in den Evangelien: Von dem ist dort so viel die Rede, weil er sich weiter durchzieht durch die Kirchengeschichte und das sehr deutlich in unseren Tagen. – Jesus, lass uns mit den notwendigen Auseinandersetzungen in Deiner Kirche so umgehen wie Du und mit Dir!